Neubrandenburger Zeitung

25.11.2026

Abriss im Stadtzentrum: DDR-Platte hat das Rentenalter nicht erreicht

Von Simon Voigt

Das Hochhaus in der Waagestraße in Neubrandenburg ist fast aus dem Stadtbild verschwunden. Zwei Bagger knabbern sich durch die letzten Wände, ehe dort Ruhe einkehren dürfte.





Wenn die Baustelle erst einmal beräumt ist, ergibt sich zusammen mit der Brache hinter dem Marien-Carré eine große Freifläche direkt im Stadtzentrum von Neubrandenburg. FOTO: SIMON VOIGT

NEUBRANDENBURG – Von einst 33 Metern stehen inzwischen nur noch drei Etagen. Und auch an diesen letzten Überresten des Hochhauses in der Waagestraße in Neubrandenburg knabbern bereits die Maschinen. Das ausführende Unternehmen setzt für den Rückbau inzwischen einen zusätzlichen Bagger ein. Bis Mitte Dezember sollen die verbliebenen Gebäudeteile der einstigen Wohnscheibe abgetragen sein, wie Matthias Trenn, Sprecher der städtischen Wohnungsbaugesellschaft Neuwoges, in dieser Woche bestätigte.

Der große Kran könnte dem Stadtbild noch etwas länger erhalten bleiben. Die Demontage sei zwar für denselben Zeitraum vorgesehen, jedoch sagt dazu der Sprecher: „Alternativ wird ein Abbau des Krans im Januar geprüft, um zusätzliche Verkehrsbeeinträchtigungen während der Advents- und Weihnachtszeit möglichst zu vermeiden.“ Weitere Entsorgungsarbeiten stünden ebenfalls noch an.

Noch länger wird voraussichtlich der Fußgängerweg vom Marktplatz Richtung Konzertkirche gesperrt bleiben. Der Durchgang war rund um Ostern mit Beginn der Abrissarbeiten gesperrt worden, um Platz für den Abriss zu schaffen. Die abgetragenen Betonplatten werden vor Ort zertrümmert und der Schutt abtransportiert.

Aufgrund der laufenden Arbeiten und der damit verbundenen Sicherheitsanforderungen könne der gesperrte Bereich daher nicht für Fußgänger freigegeben werden, sagt Trenn. Die Absperrung bleibe daher vorerst bestehen und Passanten müssen noch auf unbestimmte Zeit den Umweg um das Marien-Carrée nehmen.

Dabei können sie einen Blick auf eine der Brachflächen werfen, die die Innenstadt aktuell zu bieten hat. Denn hinter dem Einkaufszentrum soll eigentlich ein Senioren-Wohnpark entstehen, der Startschuss für das Großprojekt wurde aber mehrfach verschoben. Man stehe weiterhin in Kontakt mit möglichen Betreibern und Kaufinteressenten für das Grundstück, hatte der Projektentwickler zuletzt mitgeteilt.

Das Rentenalter nicht mehr erreicht hat nun das Hochhaus in der Waagestraße, das zu DDR-Zeiten zwischen 1966 und 1968 errichtet wurde. Der Elfgeschosser bot Platz für 121 Wohnungen und galt einst als Prestigeprojekt, ehe er nach der Wende als „städtebaulicher Missstand“ eingestuft wurde. Mit seinem Verschwinden klafft zunächst eine weitere Brache in bester Innenstadt-Lage. Demnächst dürfte dort ein Blick auf das Treptower Tor frei werden, den es in der Form lange nicht gegeben hat.

Diese Lücke soll aber bald gefüllt werden: Parallel zum Rückbau verfolgt die Neuwoges weiterhin ihre Pläne zur künftigen Entwicklung des Grundstücks in der Waagestraße. „Vorgesehen ist eine Neubebauung mit modernen Wohnungen und Gewerbeflächen, die den zentral gelegenen Standort in der Neubrandenburger Innenstadt neu gestalten soll“, sagt der Sprecher.

Als Baubeginn ist weiter das Jahr 2028 vorgesehen, ein konkreter Termin stehe derzeit aber nicht fest. Aktuell werde an der Erstellung des entsprechenden Bauantrags gearbeitet.